

# „Freundeskreis Nepalhilfe“



Die Gründungsmitglieder des Vereins.

(Foto: bam)

Hinterland (bam). Der junge Bottenhorner Alexander Schmidt setzt sich seit geraumer Zeit engagiert für nepalesische Kinder ein. In diesen Tagen gründete er mit einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiter den Verein „Freundeskreis Nepalhilfe e.V.“ Es handelt sich dabei um eine Einrichtung zur Hilfe und Förderung nepalesischer Kinder.

Sicherlich fragt sich mancher „Warum gerade Nepal?“ Nun, mangelnde Bildung, katastrophale Infrastruktur und das wirtschaftliche Abseits sind in erster Linie dafür verantwortlich, daß Nepal zu den ärmsten Ländern der Erde zählt.

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Christen, die sich in dieser Arbeit engagieren, sowie die unbürokratische Abwicklung konnten Alexander Schmidt und sein Team schon viel erreichen. Ein Heim, bietet bereits 15 Waisenkindern ein Zuhause. Eine vereinseigene Schule soll folgen. Ziel des Vereins ist es,

Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, um Land und Leuten aus der sozialen Randstellung herauszuhelfen.

Die Vereinsmitglieder weisen ausdrücklich darauf hin, daß Spenden in voller Höhe dem gewünschten Zweck zugeführt werden. Kostenintensive Verwaltung und Mitarbeiter-Gehälter entfallen, im Gegensatz zu zahlreichen anderen Hilfsvereinen. Da der Verein als gemeinnützig anerkannt wird, sind Spenden und Patenschafts-Aufwendungen steuerlich absetzbar. Desweiteren haben die Spender hierbei die Möglichkeit, sich an Ort und Stelle von der Verwendung der Spendengelder selbst zu überzeugen. Alexander Schmidt bietet darüber hinaus auch unvergeßliche Trekking-Touren in das „Traumland am Himalaya“ an.

Zu weiteren Informationen steht der Vereinsgründer unter der Nummer 0 64 64/271 zur Verfügung.



## ENTSTEHUNG DES FREUNDKREIS NEPAL



Gam Bahadur Gurung 1994 mit seiner 2 jährigen Tochter Sunita und dem 8 Monate alten Pflegekind Ranjana

Hinterländer  
Anzeiger  
vom 28.11.1995

Die Brüder Alexander und Markus Schmidt gingen 1992 auf große Reise nach Tansania, um den höchsten Berg Afrikas, den Kilimanjaro (5.896 m) zu besteigen. Nach erfolgreicher Besteigung stand im folgenden Jahr Ecuador mit dem höchsten Vulkan der Erde, dem Cotopaxi (6.005 m), und zwei anderen Bergriesen der Fünftausender-Kategorie auf dem Programm. So kamen sie dann auch zwangsläufig nach Nepal, wenn man sich mit Trekking und Bergsteigen beschäftigt.

Anderes Thema mit dem gleichen Ziel: Der Deutschkurs für Anfänger in Bottenhorn wurde aufgrund einer Erkrankung des Lehrers auf Alexander Schmidt übertragen; somit waren der erste Kontakt zu einem Nepalesen und der zweite Baustein für die Entstehung des Vereins gelegt.

Weitere Freundschaften zu Nepalesen folgten; Diskussionen mit nepalesischen Asylbewerbern, Lesen in Büchern und der Drang, das Land irgend-



von links:  
Alexander 1994 bei seinem ersten Besuch in Nepal  
Beginnende Kontakte zu einer nepalesischen Familie in einem Bergdorf  
Zwei der ersten Kinder im Kinderhaus in Pokhara: Sangita und Seema

## HILFE E. V.

wann einmal zu besuchen, ergaben den dritten Baustein.

Viele Missverständnisse und Traumvorstellungen, die über Deutschland in den Köpfen der neuen Freunde aus Nepal waren, konnten durch lange ausführliche Gespräche beseitigt werden. Doch das Problem ihres ersten nepalesischen Freundes, Gam Bahadur Gurung, konnten sie zunächst auch nicht lösen. Er war nach Deutschland gekommen, um Geld zu verdienen. Mit dem ersparten Geld wollte er seine Familie zu Hause unterstützen, sich eine Existenz aufbauen und nicht zuletzt das älteste zweier Kinder endlich besser ärztlich versorgen lassen, weil es, wie die Ehefrau, auch an Tuberkulose erkrankt war. Es entstand eine Freundschaft bis zum Tag der Abschiebung des Nepalesen.

Sollte es das jetzt schon gewesen sein mit dem Bezug zu Nepal? Nein! Denn wer Nepalesen kennt, wird auch wissen, dass auf eine Einladung und die

damit verbundene gastfreundliche Unterbringung, eine Gegeneinladung folgt. Also flog Alexander im Januar 1994 zum ersten Mal nach Nepal. Im Gepäck waren Spenden von Freunden, Erlöse durch Diavorträge, Medikamente und Kleidung für die Familie. Der zweiwöchige Aufenthalt war natürlich viel zu kurz, reichte aber aus, um die wirtschaftlichen Probleme des Freundes zu beheben und ihm eine Existenz in Form eines kleinen Restaurants zu organisieren. Was Alexander mit nach Deutschland nahm: im selben Jahr noch einmal nach Nepal zu kommen, um die Hilfe fortzusetzen und eine Trekkingtour zu machen. Gesagt, getan. Im Herbst flogen Alexander und Markus nach Nepal, um ihre private Hilfe fortzuführen. Die beiden Kinder des nepalesischen Freundes wurden zur Schule geschickt. Das ganze Schulgeld übernahmen Alexander und Markus. Sie wurden symbolisch von der Familie adoptiert. Von nun an war der vierte Baustein eingefügt; das Fundament stand sozusagen. Durch günstige Umstände, liebe Freunde und al-

lerlei unglaubliche Begebenheiten gelang es den Brüdern am 08.10.1995 einen Verein in Nepal zu gründen. Der von Nepalesen geführte Verein mit dem Namen „Forum for the Welfare of Himalayan Children“, kurz FWHC, war ein riesiger Schritt nach vorne. Um in der Symbolsprache zu bleiben: Der erste Stock unseres Bauwerkes stand.

Nach der Rückkehr folgten Diavorträge und privates Engagement in Deutschland. Das Aufgabengebiet wurde auch immer größer und zeitaufwändiger. Da fiel der Entschluss, einen Verein zu gründen und all die Leute an der Arbeit zu beteiligen, die großes Interesse an einer Mitarbeit hatten. Die Zukunft in Deutschland begann am 26.11.1995 in Lixfeld. Der Verein war mit dem Namen „Freundeskreis Nepalhilfe e. V. Darmstadt – Einrichtung zur Förderung nepalesischer Kinder“ gegründet. Ein rechtlich einwandfreies Fundament war geschaffen und natürlich auch die Möglichkeit, Spendenquittungen selbst ausstellen zu können! ■